

Mohinder Singh Jus Similia Nr.62 2/2007

Leseprobe

[Similia Nr.62 2/2007](#)

von [Mohinder Singh Jus](#)

Herausgeber: Homöosana Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b3742>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>





Hyoscyamus niger

Das schwarze Bilsenkraut

Mohinder Singh Jus

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem geplanten Buch «Homöopathie bei verhaltensauffälligen Kindern». Das Buch ist in Vorbereitung und erscheint voraussichtlich 2008.

Es beginnt schon in der Schwangerschaft...

Bei *Hyoscyamus*-Kindern sollte man mit der Behandlung schon in der Schwangerschaft beginnen.

Was ist bei der Mutter geschehen während der Schwangerschaft? Gab es einen speziellen **Auslöser**? Hatte sie eine Schwangerschafts-Toxämie? Einen Niereninfekt, eine Nephritis? Hohen Blutdruck? Oder hat sie sich während der Schwangerschaft vom Vater des Kindes getrennt?

Wenn die Mutter vor der Schwangerschaft **Drogen konsumierte**, kann das beim Kind üble Folgen haben. Vielleicht hat sie von LSD oder Ecstasy in der Schwangerschaft auf Cannabis umgestellt, aber meine Erfahrung zeigt, dass nur etwa 60% der Frauen ganz aufhören mit Tabak- oder Cannabis-Konsum während der Schwangerschaft. 40% rauchen weiter – das ist eine enorm hohe Rate. In Indien sagt man: «Die erste Lektion lernt das Kind schon im Bauch».

Wenn eine Frau **ungewollt schwanger** wird, notfallmässig entbindet und nicht eine einzige Stunde stillt – dann heben wir später den Finger und zeigen auf Kinder wie *Hyoscyamus*, *Lachesis*, *Stramonium*... Vater oder Mutter zu werden, ist zwar sehr



einfach, aber es heisst nicht automatisch, auch weise zu werden.

Völlig unglaublich und unverständlich, dass ein Mann, der noch nicht die notwendige Reife und Weisheit erlangt hat, von seiner Partnerin einen **Schwangerschaftsabbruch verlangt**. Eine Schwangerschaft unter dieser Prämisse durchzustehen, ist furchtbar. Sowohl für die Mutter, als auch für das ungeborene Kind. Und dann kommt das Kind mit einer Hasenscharte zur Welt. Sozusagen als Quittung für das Gewaltpotential, das in dieser Familie vorhanden ist. Das ist die Vorbereitung für ein Kind wie z.B. *Hyoscyamus*.

Vielleicht hatte die Mutter wegen einem Streit oder einem schrecklichen Erlebnis während der Schwangerschaft starke **Suizidgedanken**. Wie wir wissen, ist jede Aktion der werdenden Mutter eine Lektion, die an das ungeborene Kind weitergegeben wird.

Sexuelle Nötigung in einer Schwangerschaft kommt häufiger vor, als man denkt. Wenn eine schwangere Frau vergewaltigt wird, kann das ebenfalls üble Folgen für das Kind haben. Wenn ein Mann daran denkt, eine schwangere Frau zu vergewaltigen, hat er ohnehin einen psychischen Wackelkontakt. Das ist pervers. Viel häufiger als eine Vergewaltigung durch einen Fremden ist allerdings der Missbrauch durch den eigenen Partner. Oft steigt die Libido des Partners während einer Schwangerschaft und das Nicht-mit-machen-wollen ist bereits eine Vergewaltigung in solchen Fällen.

Aus diesem Blickwinkel betrachtet, erstaunen die pervertierten Reaktionen bei diesen Kindern, das Spielen mit den Genitalien beim Kleinkind, die frühen sexuellen Gedanken im Leben nicht mehr.

Die **Geburt eines Geschwisters** kann einen Deckel aufmachen und eine latente Eigenschwäche des Menschen kann zum Vorschein kommen. Oder natürlich auch, wenn das **Geschwister besser in der Schule** ist. Die Schwester kommt immer mit guten Noten nachhause. Da hat man als Bruder doch sowieso keine Chance, oder? Er sprayt jetzt Graffiti – diese Monumente aus Farben und Ärger – und beginnt zu kiffen. Seine Mutter will nicht mehr mit ihm reden, weil er kiff und sein Vater hält sich sowieso aus der ganzen Angelegenheit raus.

In der ganzen Zeit erhält der Junge keinen Wegweiser, keine Wärme, keine Liebe, keine Geduld, keine Feinheit und keine Bestätigung mit Worten wie «Ich hab' dich lieb, du bist mein Sohn.» Natürlich - was der Junge jetzt tut, ist nicht korrekt, aber es zeigt mir, dass er ein emotionaler Bettler ist. Wie können Eltern so hart sein mit einem Bettler? Wenn Kinder **körperliche Gewalt**, Gefühle von Angst und Schock erleben, weil sie von einem Elternteil geschlagen werden – wer wundert sich da über den Ärger in den Augen der Kinder? Solange die Kinder klein sind, können sie sich nicht wehren. Was aber, wenn die Kinder grösser werden? Wie werden sie sein in Zukunft? Solche Kinder entwickeln sehr viel



Wut. Wir treffen sie oft an in der Praxis wegen einer Epilepsie, zum Teil unter massivem Medikamenteneinfluss. Oft sind es auch Kinder, die in einer Institution zuhause sind, die sich um sie kümmert, weil die Eltern dazu nicht imstande sind.

Natürlich ist die **Scheidung der Eltern** ein wichtiger und häufiger Auslöser. Die Mutter empfängt schon wieder Herrenbesuch und der Vater hat eine neue Freundin, die ebenfalls Mutter von drei Kindern ist. Und wenn alle zusammenkommen, sind alle reichlich eifersüchtig aufeinander. Eine Art «Ehesuppe» mit «Scheidungsflädi». Solche Dinge werden für die eigene Bequemlichkeit entschieden, unabhängig, wie die Kinder darüber denken. Aber wenn die Eltern schon nicht soweit denken, wie kann man von den Kindern dann einen Kompromiss verlangen wollen? Aber Kinder werden zu solchen Kompromissen gezwungen, denn nur die Erwachsenen können sich frei entscheiden.

Aus diesen Gründen machen Kinder Bulimie, Anorexie, Suizidversuche, Drogenexzesse – das sind alles Zweige derselben Schwierigkeit, wenn die Stabilität in der Familie, in der Umgebung und im eigenen Inneren fehlt.

Der Umgang der Eltern mit ihren Kindern trägt entscheidend zur Eifersucht bei: Eltern ziehen die Kleider aus im Beisein der Kinder; man bewegt sich nackt durch das eigene Haus, die eigene Wohnung. Eine gewisse Freizügigkeit ist gut; unsere moderne Entwicklung ist gut, aber man muss

individuell beobachten, was die **exhibitionistische Veranlagung der Eltern** für Früchte trägt. Und wenn die Eltern sagen: «Wir haben keine Hemmungen. Wir sitzen bei uns im Garten am Swimmingpool und sind alle nackt.» dann sollten Sie den Eltern empfehlen, mit diesem Exhibitionismus aufzuhören. Exhibitionismus provoziert bei vielen Kindern das innere Feuer der Eifersucht. Schon früh gibt es Gedanken der Sexualität, noch bevor die Kinder fähig sind, irgendeinen sexuellen Verkehr zu praktizieren. Aber die Sexualität vermehrt sich im Charakter. Dadurch vermehrt sich der Ärger und wir wissen, dass Sexualität und Ärger verschwistert sind miteinander. Wenn er also noch nicht kann, wenn er noch nicht die körperliche Reife dazu hat, dann reizt und irritiert ihn das stark. Das kann bis zum Wahnsinn führen.

Zuerst muss der Auslöser eliminiert werden. Wenn die Mutter sich zuhause auszieht und unter den Augen ihres Kindes Geschlechtsverkehr mit ihrem Partner vollzieht – was erwarten Sie? Solange der Auslöser noch vorhanden ist, kann eine Mittelwirkung nicht nachhaltig sein. Diese Dinge müssen zuerst korrigiert werden. Und um solche Dinge zu erfragen, muss man als Therapeut sein Schamgefühl beiseite legen. Die Aufgabe des Therapeuten ist es, den Menschen zu helfen. Die Homöopathen haben dabei auch eine Aufgabe als Familienberater, nicht nur als Globuli-Lieferanten.



Die Folgen von gestörten Familienverhältnissen

Fast unnötig zu erwähnen, dass *Hyoscyamus* schwer zu erziehen ist (*Cham, Arg-n, Tarent, Anac, Tub, Cina*). Wenn er wütend wird, kann man ihn nicht trösten und man weiss gar nicht, was man tun soll, wenn er seine Kleider auszieht (*Stram, Phos, Sulph, Cham, Verat, Bell*) und beginnt mit den Genitalien zu spielen. Das ist eine Vorstufe zu seinem späteren übermässigen Sexualtrieb.

Das grösste Problem, das die Eltern meist nicht verstehen, ist, dass diese Kinder onanieren. Frau Dr. Popova, eine russische Homöopathin, hat einmal treffend bemerkt, dass dieses Onanieren der Kinder zu den gestörten Familienverhältnissen gehört.

Man kann mit wenigen Fragen herausfinden, ob etwas in der Familie nicht stimmt. Wo genau die Probleme liegen, ist sekundär, aber das Kind zeigt uns wie eine Antenne, dass etwas in den Familienverhältnissen nicht stimmt, vor allem bei Eheproblemen. Diese Erfahrungen kann ich in über 90% der Fälle bestätigen.

Die Mutter ist geschieden, hat jetzt einen Freund und diesen Freund würde der Junge jetzt am liebsten umbringen. Das kann er natürlich nicht, denn die Mama ist streng und er ist abhängig von ihr. Das macht ihn ärgerlich und dieser Ärger bringt ihn zum onanieren. Und er onaniert so weit, dass er die Mutter dadurch in Verlegenheit bringt. Wenn Besuch kommt, on-

niert er extra. Er zieht sich aus und onaniert. Sie kennen die Rubrik: «will nackt sein.» Jetzt muss die Mutter reagieren, oder? Dieser fünfjährige Junge kennt noch kein Schamgefühl, aber er weiss genau, dass er seine Mutter mit diesem Verhalten irritieren kann.

Diese Rubrik sollte man nicht isoliert bewerten, sondern im Gesamtzusammenhang mit den Familienverhältnissen.

Später, in dem Alter, wenn das sexuelle Verlangen erwacht bei diesem Jungen, dann gehen die Phantasien in verschiedene Richtungen und es geht los mit sexuellen Obsessionen und Perversionen.

Zusammen mit dem steten Partnerwechsel ist eine hartnäckige Angst vor Syphilis oder AIDS verbunden, was uns zeigt, dass auch die Sykose wächst bei diesen Menschen. Die Kleidung ist oft sehr provokativ und irgendwann ist der Junge zum Punk geworden, damit alle ihn sehen und anschauen: schrille Haarfarben, orange, lila, leuchtgelb; schräge Kleidung mit Ketten, komischen Emblemen, mit Leuchtfarben vollgesprayt...

Das ist eine logische Konsequenz: Er war schon immer ein Bettler um Aufmerksamkeit! Er hat schon als Kind mit allen ihm zur Verfügung stehenden Methoden um Aufmerksamkeit geheischt, provoziert, alle Wege probiert, damit er von den Menschen wahrgenommen wird. Aber wenn die Eltern das nicht rechtzeitig verstehen, dann kann sich *Hyoscyamus* zum Vollbild entwickeln. Dann kommen



auch Alkohol, Zigaretten, Drogen dazu – alles wird ausprobiert. Immer noch irgendwie logisch: Das Kind geht auf der gleichen Strasse weiter, auf der die Eltern schon gegangen sind. Aber leider ist es eine Sackgasse, wie sich bald darauf herausstellen wird.

Synonyme für *Hyoscyamus*: Delirium, Ärger, Schamlosigkeit und Eifersucht

Wenn wir von *Hyoscyamus* reden, reden wir von einem Mittel für Kinder mit POS, ADS, ADHS und wie diese Abkürzungen für hyperaktive und unkonzentrierte Kinder alle heißen. Wir reden aber auch von einem **Deliriummittel**, das auf der gleichen Stufe steht wie *Belladonna* oder *Stramonium*. Alle drei Arzneien besitzen sehr viele Ähnlichkeiten, wobei das Delirium von *Stramonium* und *Belladonna* eher aktiv ist und dasjenige von *Hyoscyamus* eher passiv.

Bei **heftigem Ärger** steht *Hyoscyamus* wieder im Wettkampf mit *Belladonna* und *Stramonium*, aber auch mit *Lachesis*, *Chamomilla* und *Lyssinum*.

Schamlosigkeit ist ein charakteristisches Merkmal, das *Hyoscyamus* mit Mitteln wie *Lachesis*, *Phytolacca* oder *Stramonium* teilt.

Für Beschwerden durch **Eifersucht** (*Apis*, *Nux-v*, *Lach*, *Puls*, *Nat-m*, *Calc-s*) ist *Hyoscyamus* ebenfalls sehr bekannt.

Schlaflosigkeit, Epilepsie, Kopfschmerzen, Herzklopfen als Folge von

Eifersucht – so viele Schwierigkeiten mit Eifersucht. Ob es ein Spielzeugauto ist, ob es die Mutter ist, ob es irgendetwas anderes ist – alles, wozu ein *Hyoscyamus*-Kind «mein» sagen kann, liebt es. Und alles, was nicht «mein» ist, macht mich eifersüchtig oder neidisch: Warum kann ich das nicht auch haben? Es ist eine Art, sich selber zu beunruhigen und ein Grund, sich zu ärgern. Wenn andere glücklich sind, wird *Hyoscyamus* wütend und eifersüchtig. Er ist geärgert durch die Freude von anderen und entwickelt dadurch sogar den Impuls, andere zu töten – dafür ist er sehr, sehr berühmt.

Wenn ein *Hyoscyamus*-Kind eifersüchtig ist, kann es auch vorkommen, dass das Kind nicht mehr essen will. Einfach aus Protest – es will nicht. Fertig. Essen tut ihm zwar gut, das Kind weiss, dass es ihm besser geht nach dem Essen. Das ist wie eine Art, sich nicht zu erlauben, dass man sich tröstet. Bei Erwachsenen finden wir die Rubrik in einer anderen Form: «Will nicht essen, meint das Essen sei vergiftet».

Schauspieler

Fragen Sie den Jungen: «Wie geht's dir? Hast du Probleme?» Und seine erste Antwort wird sein: «Nein. Mir geht's gut.» Wie *Opium*. Bemerken Sie den Ausdruck in seinen Augen, *Opium* hat diesen Ausdruck auch. «Mir geht's gut.» Das kann eine Äusserung von Schock sein, aber es kann



auch bedeuten: «Halt deine Klappe, ich will nicht darüber reden.»

Hyoscyamus ist ein guter Schauspieler (*Ign, Cocc, Ambr, Coff, Puls, Phos, Sulph*) und kann Ihnen vieles vormachen. Und er lügt nicht, wenn er sagt, dass er keine Probleme habe. Er macht Ärger, er zuckt, er schläft schlecht, er kann sich nicht konzentrieren, aber was er nicht sagt, ist, dass er das alles nur spielt.

Hyoscyamus weiss, dass er schauspielert und extra mit den Genitalien spielt und das gibt er indirekt zu mit seinem Ärger oder mit seinem Lachen. Er lacht über Dinge, die gar nicht zum lachen sind. Er kann gar nicht mehr aufhören – das ist auch eine Art Nicht-hören-wollen – «Ich höre dich nicht, wenn ich selber lache.» Sturheit. Deshalb sollten Sie nicht nur hören, was der Junge sagt, sondern Ihre Augen benutzen und beobachten, wie er es sagt und wie er dabei aussieht.

Eifersucht ernährt sich durch Misstrauen

Hyoscyamus ist skeptisch und misstrauisch, denn Eifersucht muss ernährt werden durch Misstrauen. Wenn ich vertrauen kann, dann verschwindet meine Eifersucht, oder? Dann schneide ich die Wurzel ab, gleich an der Quelle. Aber wenn ich nicht glauben kann, dann muss ich skeptisch sein, misstrauisch, eifersüchtig. Während der homöopathischen Behandlung fangen Menschen oft an, Vertrauen zu fassen. Vertrauen zu

anderen, aber auch Vertrauen zu sich selber – Selbstvertrauen. Fehlendes oder ungenügendes Selbstvertrauen produziert nämlich auch Skepsis und Misstrauen. Weil ich zuwenig bin, zuwenig kann, können alle anderen viel mehr als ich. *Hyoscyamus* leidet unter solchen Dingen. Er behandelt seine Mutter wie eine Sklavin. Es kommt vor, dass eine Mutter sagt: «Ich bin wie angestellt von ihm. Ich bin von meinem Sohn versklavt. Er bedroht mich, er beschämt mich, er führt mich und ich muss ihm alles machen. Wie unter einem Kommando.» Eine solche Mutter ist gefangen in ihrer psorischen Liebe. Sie liebt ihren Sohn, aber sie hat ihm keine Grenzen gesetzt.

Hyoscyamus ist das Produkt von solchen Eltern. Es sind verwöhnte Kinder, welche keine Grenzen erhalten oder die gesetzten Grenzen überschritten haben und die Mutter «versklaven». Und – logisch – wenn man versklavt ist, kann man nicht geteilt werden. Mit dem Bruder nicht, mit der Schwester nicht, mit dem Papa nicht – es ist unmöglich. Selbst wenn ein Hund kommt und Mama die Hand leckt, dann muss dieser Hund geschlagen werden. Das ist die Psora.

Zu Beginn, wenn der Junge noch klein ist, mag das manchmal noch komisch und lustig sein, aber wenn man den Zeitpunkt verpasst, dann wird aus dem kleinen Jungen ein 18jähriger Junge, der mit offenem Messer seiner Mutter droht, sie umzubringen. Hier ist die Psora nicht mehr präsent, jetzt hat die Syphilis übernommen. Die



Mohinder Singh Jus

[Similia Nr.62 2/2007](#)

64 Seiten, Heft
erschienen 2007



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder
Lebensweise www.narayana-verlag.de